

wn. Ascholding — In der Bürger- versammlung im Gasthaus Lacherding informierte Bürgermeister Georg Boschner die Ascholding über die Landschul- und Verwaltungsreform und gab einen prägnanten aufschlußreichen Überblick über die Finanzlage der Gemeinde.

Bürgermeister Boschner sprach dann zum Thema „Landschulreform“ und erinnerte daran, daß im August 1969 durch Rechtsverordnung der Anschluß an den Schulverband Egling erfolgte. Vorher war ein Schüleraustausch innerhalb der Gemeinden Moosham, Thanning und Ascholding erfolgt.

Der Anschluß an den Schulverband sei schon „en Herzens durchgeführt worden; den jede Gemeinde hängt am eigenen Dorf. Man habe immer die Auffassung vertreten, ein Pfarrer mit Kirche, eine Schule und ein Wirtshaus seien der Inbegriff eines gesunden Dorfes. Die Zeiten hätten sich geändert.

„Siebenjährige Nahkämpfe“

Im Schulverband Egling habe man sich trotz siebenjähriger „Nahkämpfe“ nicht auf einen Standort für die Verbandsschule einigen können. Auch die Regierung habe keine eindeutige Entscheidung gefällt, was die Sachlage erschwere. Ascholding habe bekanntlich kostenlos ein Grundstück zur Verfügung gestellt sowie die inzwischen fast fertige Turnhalle und die nun im Rohbau erstellte Schwimmhalle zur Benutzung angeboten.

Gegenwärtig habe die Regierung auf Grund dieses Angebots zwar Ascholding als Schulsitz empfohlen, doch habe sich eine weitere Verzögerung dadurch eingestellt, daß Egling — übrigens haben Neufahrn und Ergertshausen zwischenzeitlich beschlossen, ihre Kinder nach Ascholding in die Schule zu schicken — neuerdings ein Grundstück angeboten habe.

Nun müsse erneut eine Ortsbesichtigung durch die Regierung erfolgen, und diese stehe schon drei Monate an. Darauf sei eine Stellungnahme der Regierung abzuwarten und ein Anhörverfahren für die beteiligten Gemeinden durchzuführen.

„So können Sie sich ausrechnen“, meinte Boschner, „daß wir in einem Jahr auch nicht viel weiter sein werden. Und dies

alles geht auf Kosten unserer Kinder, die nach wie vor kreuz und quer durch den Landkreis gefahren werden.“

Durch die jahrelangen vergeblichen Verhandlungen habe der Schulverband Egling ohnedies die Hauptschule an Dietramszell verloren. Es gehe nur noch um die Grundschule (Klassen 1—4). Schwierigkeiten bereite auch die Orientierungsstufe (Klassen 5—6), die nur noch in Verbindung mit weiterführenden Schulen bestehen könne. Auf dem Lande werde es in wenigen Jahren nur noch Grundschulen geben.

Pro Jahr 50 Prozent

Der Haushalt 1971 hatte per 31. Dezember 1971 mit einer Summe von 708 736 Mark abgeschlossen, wovon auf den Ordentlichen Haushalt 294 064, auf den Außerordentlichen Haushalt 414 672 Mark entfielen. Haupteinnahmequellen waren der Kreiszuschuß für die Turnhalle (75 000), Bausparvertrag (200 000), Wasseranschluß (43 500), Grundsteuer A + B (je 15 000), Gewerbesteuer (70 000), Schlüsselzuweisung (28 500), Anteil aus EK-Steuer (59 219), insgesamt also 506 219 Mark. Die

Schulden detaillierte Boschner per 31. Dezember 1971 wie folgend: Lehrerwohnhaus 16 900, Straßenbau 74 352, Wasserleitung 75 000, Sportplatz 219 000, insgesamt 385 252 Mark.

Die Personalkosten liegen bei 6% des Ordentlichen Haushalts, die Kreisumlage bei 10%, der Schuldendienst bei 14%, 20% für andere Zwecke, so daß pro Jahr rund 50% als freie Spanne zur Verfügung stehen. Von einer übermäßigen Verschuldung, betonte Boschner, wie von Nachbargemeinden des öfteren bemängelt wird, könne wahrhaftig nicht gesprochen werden.

Freiwilliger Zusammenschluß

Boschner nannte das „Musterbeispiel Dietramszell“; dort haben sich fünf Gemeinden freiwillig zusammengeschlossen, was erhöhte Schlüsselzuweisungen einbringe. Ab 1976 werde der Zusammenschluß von Gemeinden „von Amts wegen“ erfolgen, während er jetzt noch „auf Antrag“ möglich sei.

Eine Verwaltungsgemeinschaft käme für Ascholding nicht in Frage, da Voraussetzung eine Einwohnerzahl von 1000 ist (Ascholding hat gegenwärtig 620 Einwohner). Auch sei er, Boschner, der Ansicht, daß die Verwaltungsgemeinschaften auf die Dauer keine Zukunft hätten.

Der Bürgermeister: „Auf jeden Fall steht fest, daß unsere Zeit, unsere Uhr, nach 150 Jahren, am 1. Januar 1976, abgelaufen sein wird!“ Ihm habe man auch schon die Patentlösung für die Misere verraten, nämlich: „Gebt die Schule nach Ascholding, die Gemeindeverwaltung nach Egling und den Pfarrer nach Thanning, dann ist der Friede wieder hergestellt.“ Ob man allerdings damit alle Probleme lösen könne, sei fraglich.

Kosten tragbar

Bürgermeister Boschner nannte die Zahlen, die per 31. 12. 71 für Turn- und Schwimmhalle ausgegeben worden sind, und meinte: „Dieses Thema hat unsere Nerven nicht so strapaziert wie die unserer Nachbarn.“

Grundstück mit 26 000 qm 52 000 Mark, Auffüllen des Sportplatzes 63 000 Mark, Nebenkosten 4 000 Mark, Turnhalle 178 000, Schwimmhalle 217 000, Stand bis Ende 1971 514 000 Mark.

Zur Finanzierung dienen der Zuschuß des Landkreises, Haushaltsmittel, der Bausparvertrag und ein Darlehen von 100 000 Mark; letzteres als Zwischenfinanzierung, da das zugesagte Darlehen des Landessportverbandes bestimmt nicht vor 1973 zu erwarten ist.

In zwei bis drei Monaten soll die Turnhalle fertig sein. Sie wird auf 270 000 Mark kommen; eine niedrige Summe für diesen großzügigen Bau. Dies sei dem Umstand zu verdanken, daß erhebliche Eigenleistungen erbracht worden sind, für die allen freiwilligen Helfern herzlich gedankt werden müsse. Die Jugend habe bewiesen, daß sie leistungswillig und leistungsfähig ist. Man müsse ihr nur Gelegenheit geben.

Für die Schwimmhalle ist mit einer Endbausumme von 500 000—600 000 Mark zu rechnen. „Bauen wir nicht“, meinte Boschner, „so werden wir in die künftige Großgemeinde mit einer halben Million einmarschieren.“ Es stünden auch entsprechende Anlage- und Vermögenswerte gegenüber, die keine Gemeinde in der Umgebung aufzuweisen habe.

*Sidd, Zeitung
Lokalteil
16. 3. 1972*

Boschner hob hervor, daß der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde als sehr gut bezeichnet werden kann und meinte: „Die Früchte werden nicht ausbleiben. Ich bin felsenfest davon überzeugt, daß sich die Arbeit gelohnt hat.“